

Die Lüge von der Energiekrise

Propaganda der Atomindustrie

Großatomkraftwerk

in Grohnde

und eine Invasion gleicher umweltzerstörender Werke an deutschen Flüssen schwatzen uns geschäftstüchtige Manager auf.

Unsere Verantwortung erfordert den Einspruch gegen den unverantwortlichen Bau bei Grohnde vor den Toren Hamelns und 10 km von Bad Pyrmont.

7500 Bürger aus dem Gebiet Hameln-Pyrmont u. a.

unterzeichneten bereits die Einspruchslisten bei uns.

160 Ärzte gegen den Bau von Atomkraftwerken

Verantwortungsbewußte Ärzte aus unserem Gebiet haben ein Memorandum gegen die industrielle Nutzung der Atomenergie unterzeichnet

und gegen den Bau bei Grohnde Einspruch erhoben. Zitat daraus: „Die ärztliche und ökologische Betrachtung läßt kein anderes Urteil zu, als die Inbetriebnahme von Atomkraftwerken nach dem heutigen Stand von Wissenschaft und Technik als unverantwortlich zu bezeichnen.“

Einspruch gegen dieses Werk erhebt auch der **Landessportfischerverband Niedersachsen** und alle angeschlossenen Vereine und Weserschiffer.

Die Bevölkerung wird getäuscht

Nur ein Reaktorbau von 1294 MgW ist in untenstehender Bekanntmachung vom 25. 6. 1974 beantragt.

In der im Kreisbauamt Hameln ausgelegten Baubeschreibung ist bereits das zweite Projekt mit zwei weiteren Kühltürmen eingezeichnet. In der „Welt“ vom 22. 5. 1974 wird aber unter „Kernkraftwerke konzentriert“ von Regierungsplänen folgendermaßen berichtet: „Doch die Verantwortlichen in Hannover wollen hoch hinaus — für die großen Atomkraftwerke laufen bereits Genehmigungsverfahren zur Verdreifachung der in der ersten Baustufe vorgesehenen jeweils etwa 1300 MgW.“

Auszug aus der amtl. Bekanntmachung vom 25. 6. 1974

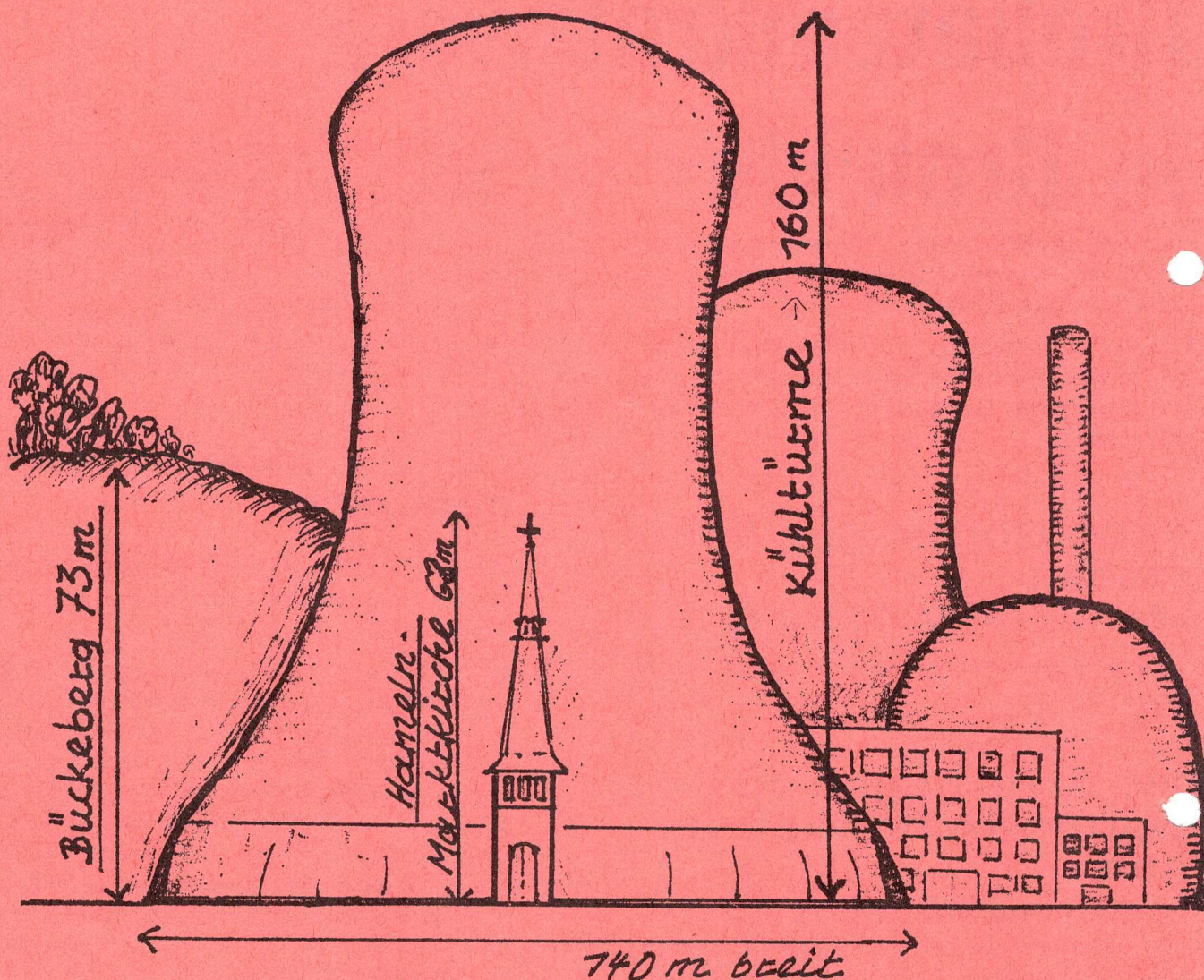
„Über die geplante Errichtung eines Atomkraftwerks in erprobter Bauart an der Weser wird gemäß § 7 des Atomgesetzes bekannt gemacht, daß die Preußische Elektrizitäts-AG Hannover und die Gemeinschaftskraftwerk Weser GmbH gemeinsam die Genehmigung für ein Werk mit 1294 Megawatt bei Grohnde an der Weser beantragt haben. Der Genehmigungsantrag mit Sicher-

heitsbericht u. Baubeschreibung liegt im Kreisbauamt Hameln, Ostertorwall 22a, vom 26. 6. — 26. 8. 74 zur Einsicht aus. Einwendungen sind dort zu Protokoll oder schriftlich beim Niedersächsischen Sozialminister, 3 Hannover, Heinrich-Kopf-Platz, innerhalb der gesetzl. Frist einzureichen.“ —

Siehe Einspruch-Vordruck letzte Seite!

Also kommen nach Grohnde 3 Werke in drei Baustufen mit je 1300 MgW Leistung und 6 riesige Kühltürme, 160 m hoch und 140 m breit.

Diese Betonriesen zerstören unsere Landschaft und damit das Erholungsgebiet tausender Bürger unserer Großstädte.



Quellenschutzgebiet Bad Pyrmont ist bedroht.

Auch Hamelns Wassereinzugsgebiet und das der umliegenden Ortschaften. Denn Grohnde liegt in diesem Gebiet.

Es werden in dem Bauantrag für die erste Baustufe bereits 55 cbm Kühlwasser p./sek. aus der Weser beantragt. Die ganze Weser will man durch das Kraftwerk pumpen. Bei Wassermangel und für die 2. und 3. Baustufe im Kühlbetrieb werden riesige Dampfvolken über dem Tal stehen. Jede Baustufe verdunstet 2 cbm p./sek. (Würzgassen 1 cbm), d. h. 172000 cbm verdun-

sten pro Tag und Baustufe mit allen Radioaktivitäten.

Warum rührt sich der Bauernverband nicht?
Das Grundwasser sinkt laufend ab.

Warum schweigen unsere Abgeordneten und Bürgermeister? Wann und wo haben sie, wie der Herr Landrat zusagte, die Vorlage geprüft?

Das Märchen vom billigen Atomstrom ist aus!

„Die Welt“ v. 23. 7. 74. Preußische Elektrizitäts-AG, Vorsitzender Keltsch hat Sorgen:

„Die Steigerungsraten beim Stromverbrauch werden zunehmend kleiner.“ Und „Tatsache ist, daß die Ausfälle von Würgassen in den letzten beiden Jahren den Gewinn der Preag um 61 Mill. DM verringert haben. Der Strompreis müsse in diesem Jahr zum zweiten Male u. zw. um 14,75 % erhöht werden.“

Im Frühjahr 1974 lagen alle drei Atomkraftwerke in Niedersachsen monatelang still.

Dennoch ist kein Energiemangel eingetreten.

Die Ölkrise diene nur zur Propaganda für Atomkraftwerke und Preiserhöhung. Neue riesige Ölquellen in der Nordsee wurden jetzt durch Norwegen aufgeschlossen und liefern demnächst Öl u. arabisches Öl gibt es nach wie vor.

Keine Unabhängigkeit durch Atomkraftwerke.

„Atom-Brennstoff ist knapp.“ Nach der Meldung der DWZ vom 4. 7. 74 ist die Lieferkapazität Amerikas für das Ausland bald erschöpft. Besonders betroffen ist die westdeutsche Atomindustrie.“

Deutsche Kohlenvorräte dagegen sind unermäßig.

Nach einer Meldung der DWZ vom 2. 11. 73 betragen die deutschen Kohlevorräte noch 70 Milliarden Tonnen Steinkohle und 16,7 Milliarden Tonnen Braunkohle. Bisher wurden nur 3 % verbraucht. (Aussage des Vorsitzenden des Deutschen Kohlenverbandes). Nach einer Mitteilung der Wesertalnachrichten filtern moderne Kohlenkraftwerke bis 99 % ihrer Schadstoffe ab.

Wir fordern die Nutzung unserer natürlichen Energiequellen und Bereitstellung ausreichender Forschungsmittel.

Sonnenenergie stünde dann bereits in nächster Zeit zur Verfügung. (Prof. Dr. Ing. Pestel, T. H. Hannover, vor dem Wirtschaftsausschuß des Nieders. Landtags am 15. 2. 1974).

Wasserstoff - der Brennstoff der Zukunft:

Nach der Erfindung von Prof. Justi, Technische Hochschule Braunschweig, treibt Wasserstoff Autos an, gibt Licht und Wärme ohne Umweltverschmutzung. **Einziger Abfall: Wasser.**

Wie (un)sicher ist ein Atomkraftwerk?

Wir fordern die Veröffentlichung des Katastrophenplanes und die vorsorgliche Bekanntgabe der Evakuierungsgebiete.

Auch geringfügige Störungen können sich bei einem Reaktor zur Katastrophe ausweiten und völlige Evakuierung bis zu einer Tiefe von 500 Kilometern windabwärts auf Jahre hinaus erzwingen.

Hochgiftige radioaktive Stoffe zur Abgabe in die Weser und in die Luft werden in dem „Sicherheitsbericht“ der Preag beantragt.

Die unabhängige, moderne, fortschrittliche Wissenschaft stellt fest:

Schon bei Normalbetrieb eines Atomspaltwerkes gelangt — trotz aller sogenannten Sicherheitsvorkehrungen — Radioaktivität in die Luft und Wasser und über die Nahrungskette in den menschlichen Körper, wo sie Strahlungsherde bildet. Sie verursachen Krankheit, Erb-schäden (körperliche und geistige Mißgeburten) und Früh-tod. Es gibt keinen Vergleich zur natürlichen Umweltstrahlung!

„Es besteht kein Zweifel, daß der stetige Zuwachs an Radioaktivität aus Atomkraftwerken eine reale Bedrohung darstellt.“

Aussage: Bundeszentrale für politische Bildung Bonn.

1050 cbm radioaktiv verseuchtes Wasser wurden vom Atomkraftwerk Würgassen neben der täglichen Abgabe beim Störfall vom 13. 4. 1972 in die Weser abgegeben. Vlotho, Bremen u. a. Städte beziehen Trinkwasser aus der Weser.

Würgassen hatte bereits vier schwere Störfälle,

von denen einer, lt. Minister Genscher, „nahe am schwersten Unfall (dem GaU)“ vorbeigegangen ist.

Preag Vorsitzender Keltsch im NDR I am 18. 7. 1974: „Kernkraftwerk Würgassen ist ein Trauerspiel, für dieses Objekt gibt es kein Happy-End mehr, man sei froh, wenn es zu einem Ende ohne Schrecken komme.“

Radioaktiv verstrahlte Ruinen nach 25 Jahren.

Nach Aussage d. Atomindustrie (NWK) muß ein Atomkraftwerk nach dieser Zeit stillgelegt werden, da es dann nicht mehr betretbar ist.

Sabotage, Kriegseinswirkungen, schwere Flugzeugabstürze

sind Gefahren, gegen die ein Atomkraftwerk nicht gesichert werden kann. Lt. Schreiben von Prof. Smidt vom Atomforschungsinstitut Karlsruhe vom 19. 10. 73 wird festgestellt: „... daß die AKW gegen Sabotage, Kriegseinswirkung und Flugzeugabstürze nicht abzusichern seien.“ „Eine Reaktorkatastrophe ist möglich“, Bundesinnenminister Dr. Kl. v. Dohnanyi am 25. 11. 71 in Ludwigshafen.

„Strahlenpanne in Würgassen“

Katastrophale Zustände lt Spiegelbericht vom 22. 7. 1974.

Die Würgasser Atommüllkatastrophe darf bei Grohnde nicht eine Neuauflage finden. Es gilt auch hier:

Im Zweifel nie; wehret den Anfängen!

Atommüll beerdigt? (DWZ v.3.8.74)

Bundesminister Matthöfer spricht wider besseres Wissen, wenn er von sicherer Einlagerung im früheren Salzbergwerk Asse II spricht; denn der Sachbearbeiter im Innenministerium, Ob. Reg. Rat Schnurer, sagte am 15.2.74 vor dem Nieders. Landtagsausschuß aus, daß in Asse II nur Versuchslagerungen durchgeführt würden. Die Versuche wären noch nicht abgeschlossen.

Die tödlich-strahlenden Abfälle eines Reaktors

müssen mindestens 600 (sechshundert) Jahre bewacht, gekühlt und umgelagert werden.

„So lange darf es kein Erdbeben, keine Überschwemmungen, keinen Generalstreik, keine Kriege und keine Revolution geben. Ein unlösbares Feuer für Generationen, wir stürzen uns in Situationen, die wir nicht mehr meistern können.“ Werner Schirr vor dem Niedersächsischen Landtagsausschuß für Wirtschaft und Verkehr am 15. 2. 74.

„Die Belastung der Weser durch ein weiteres Atomkraftwerk ist nicht vertretbar“.

Dies erklärte Minister Bruns auf dem Niedersächsischen Heimattag 1973 in Bad Pyrmont „Herr Minister, wir nehmen Sie beim Wort!“ Der amtl. Wärmelastplan 1974 weist eine starke Verschmutzung der Weser bei Hameln aus.

Schon bei dem Bau des Atomkraftwerkes Würgassen stellte in einem Gutachten die Bundesanstalt für Gewässerkunde, Koblenz, fest, daß weder dies noch ein weiteres derartiges Kraftwerk an einen so wasserarmen Vorfluter wie die Weser gelegt werden sollte.

Bestelle hiermit: (Rückseite der Zahlkarte benutzen oder in Briefmarken beilegen).

..... Exempl. Lüge von der Energiekrise
10 Stck. 2,— 100 Stck. 15,—

Kein Atomkraftwerk nach Grohnde!

Hier abtrennen — mit 50 Pfg. Porto freimachen

Dieses lebensbedrohende Atom-Großkraftwerk will man uns aufzwingen.

Darum erhebe ich Einspruch gegen den Bau eines Atomkraftwerkes bei Grohnde!

Ich* bevollmächtige Herrn Garten- und Landschaftsarchitekt Werner Schirr

328 Bad Pyrmont, Forstweg 13

oder dessen Vertreter, mich beim Anhörtermin am 3. Oktober 1974 (9.30 Uhr ff) in dieser Angelegenheit zu vertreten.

*) streichen, falls nicht notwendig

Wichtig! Bitte sofort unterschreiben und bis zum 20. 8. 1974 senden an:

**Bürgerinitiative Weserbergland
im Weltbund zum Schutze des Lebens e.V.**

**328 BAD PYRMONT
Forstweg 13**

Name (in Druckschrift)

Ort

Straße

Datum

Unterschrift